

Magnet Mania - High Speed Slotcar Racing Deutsche Meisterschaft 2019

Die Idee, Spannung und Überraschung

Steffen Jobst



Als feststand, dass es eine High Speed Slotcar Racing Meisterschaft geben wird, war nicht vorherzusehen, wie viel Zeit von der Idee bis zur Bekanntgabe verging. Klar war von Anfang an, dass neben der bestehenden Kategorie eine weitere Klasse benötigt würde, um den Einstieg in das High Speed Slotcar Racing zu ermöglichen.

1. Akt, das Vorspiel: Die schnelle Division I für die Wagen mit einem Hartplastikfahrwerk, passender Karosserie sowie freier Motor- und Magnetwahl basiert auf dem technischen Reglement, nach dem die Grüne Hölle Michelstadt seit Jahren fährt. Da es nicht leicht ist, solche Boden-Boden-Raketen zu bauen, sollte eine weniger komplexe Division II das Startfeld bereichern.

Sie sollte deutlich weniger Möglichkeiten bieten und mit einheitlichem Fahrwerk, Motor und Magneteffekt fahren. Das Ziel ist der individuelle Aufbau eines konkurrenzfähigen High Performance Slotcars mit Magnet nach einem Baukastensystem. Nach den ersten Testfahrten kam zur Begeisterung aber Ernüchterung. Alles, was als Ausgangsbasis getestet wurde, war zu langsam, zu anfällig oder beides zusammen. Es wurde überlegt, statt mit 15 Volt mit geringerer Spannung zu fahren. Diese Option wurde verworfen, als Ingo Porzel fragte, ob wir Eisenbahn fahren wollen.

Die Voltzahl war damit geklärt, die technischen Herausforderungen nicht. Das änderte sich, als Benny Mager beim Rennbahn-Treff ein Slotcar mit einem Plafit Red Devil Fahrwerk auf die Bahn stellte. Das Aluminiumchassis war schnell, zeigte Nehmerqualitäten und war einfach aufzubauen. Es folgten viele Tests, teils mit superschnellen Rundenzeiten, aber kaum fahrbaren Autos, die zu wenig Rückmeldung gaben. Testfahrten mit Michael Niemas brachten in Sachen Fahrbarkeit und Rückmeldung dann den Schritt in die richtige Richtung. Statt die Magnethaftung zu erhöhen, entschied man sich, einen schwächeren Motor zu verwenden. Damit sind die Division II Autos mit Rundenzeiten zwischen 3,5 bis 4 Sekunden auf der 30,5 m langen Holzbahn mit Magnethaftung zwar langsamer als die Division I, aber gut abgestimmt prima zu fahren.

2. Akt, der Wettbewerb: Am 6. und 7. September war es soweit, die erste Deutsche Meisterschaft stand an. Den Rennen über 8 x 5 Minuten stellten sich eine Fahrerin und 14 Fahrer. Davon starteten sechs in Division I.

Bereits am Freitag wuchs die Spannung, als das freie Training folgte. Ihm ging ein Briefing mit Informationen zu sicherheitsrelevanten Punkten im Umgang mit Magneten und den Gefahren von Hochgeschwindigkeitsrennen voraus. Teilnehmer unter 14

Jahren waren aus Gründen der Vorsicht vom Bahndienst befreit. Später folgte das Pflichttraining über jeweils eine Minute. Die schnellste Runde entschied über den Startplatz. Dabei dominierten Division I-Autos und das Ergebnis im Qualifying belohnte die hervorragende Nachwuchsarbeit der Michelstädter. Schnellster war Gregor Kurz. Benny Mager qualifizierte sich auf Platz 5 als bester Division II-Fahrer. Der erst 10-jährige Lorenz Kurz erreichte mit seinem Division I-Racer Platz 6 und erhielt für fehlerfreie Runden einen Sonderapplaus.

Das Rennen der ersten Fahrergruppe entschied Wolfgang Krech mit einer erstklassigen Performance für sich. Als Patrick Porzel seinen Division I-Boliden mit einem irreparablen Defekt abstellte, war der Zweikampf um die Spitze entschieden. Als zweiter der Gruppe kam Thilo Alber ins Ziel. Dem Neueinsteiger gelang mit einer starken Leistung der 9. Gesamtrang. Platz 3 belegte Helmut Collard, der mit seinem neuen High Speed Slotcar nur knapp die Top Ten verfehlte.

Für die Top-Gruppe erwarteten eigentlich alle, dass die fünf Division I-Wagen die Sache unter sich ausmachten. Was folgte, war jedoch ein begeisternder Kampf unter beiden Divisionen. Vom Speed und Können waren alle Fahrer auf höchstem Niveau unterwegs. Zwar bestimmte die Division I das Tempo, doch die schnellsten Verfolger der Division II folgten der Pace der Top 3. Im Rennverlauf kämpfte jeder der Division I-Piloten mit mehr oder weniger technischen Problemen. Abgepackelte Schleifer und andere Kleinigkeiten bei verschiedenen Fahrern erforderten mehrere Boxenstopps. Bei den Division II-Piloten lief es besser. Dort traf es aber Benny Mager, an dessen Wagen sich die Hinterreifen lösten, was auch zu längeren Stopps führte. Letztendlich kämpften nur noch Polesetter Gregor Kurz und Harald Mieth um die Führung. Aber es sollte anders kommen, als den Polesetter ein defekter Regler bremste. Trotz toller fahrerischer Leistung reichte es nur noch zu Platz 3. Die schnellste Rennrunde mit 3,288 Sekunden und ein Sieg im

Concours d'Elegance waren da nur ein schwacher Trost. Dafür fuhr Lukas Schäfer professionell und schnell und ließ sich Platz 2 trotz eines Getriebeproblems nicht mehr nehmen.



3. Akt, die Siegerehrung: Schnell waren die Lager der Division I und II wieder vereint, das Rennen war mitreißend und die Begeisterung groß. Es blieb nur die Frage offen, wie ein eigentlich chancenloses Division II-Auto den Gesamtsieg einfahren konnte. Die Antwort war einfacher als die dazugehörige Leistung: Aufgrund solider, perfekt vorbereiteter Technik und einem erstklassigen Fahrer, eine Kombination, die so an diesem Tag nicht zu schlagen war. Damit lautete das Resümee: Ein Division I-Wagen ist nicht zu schlagen, wenn er ohne Probleme über die Renndistanz kommt. Letztendlich entscheidend und spannend für den Rennverlauf, das kleine Wörtchen „wenn“ ... Eine Neuauflage und damit die Chance zur Revanche gibt es in 2020.

Ergebnisse Magnet Mania DM 2019

Top Ten Qualifying

1. G. Kurz/Div. I	3.219 Sek.
2. L. Schäfer/Div. I	3.372 Sek.
3. T. Gabler/Div. I	3.479 Sek.
4. I. Porzel/Div. I	3.502 Sek.
5. B. Mager/Div. II	3.509 Sek.
6. L. Kurz/Div. I	3.544 Sek.
7. H. Mieth/Div. II	3.546 Sek.
8. M. Kerth/Div. II	3.629 Sek.
9. T. Hahnel/Div. II	3.736 Sek.
10. W. Krech/Div. II	3.755 Sek.

Top Ten Rennen

1. H. Mieth/Div. II	627.07 Rdn.
2. L. Schäfer/Div. I	589.12 Rdn.
3. G. Kurz/Div. I	587.15 Rdn.
4. I. Porzel/Div. I	557.25 Rdn.
5. T. Gabler/Div. I	551.26 Rdn.
6. W. Krech/Div. II	547.26 Rdn.
7. L. Kurz/Div. I	545.22 Rdn.
8. M. Kerth/Div. II	540.23 Rdn.
9. T. Alber/Div. II	506.24 Rdn.
10. B. Mager/Div. II	503.12 Rdn.

Sonderwertung Division II

1. H. Mieth	627.07 Rdn.
2. W. Krech	547.26 Rdn.
3. M. Kerth	540.23 Rdn.

Deutscher Meister 2019: H. Mieth
Sieger Concours d'Elegance: G. Kurz

Ausgetragen am 07.09.2019 auf einer 30,5 m langen, 8-spurigen Concept Holzrennbahn; Renndistanz 40 Minuten. Schnellste Rennrunde: G. Kurz in 3.288 Sek. (Durchschnitt 33.39 km/h).

Inside Slot Racing:

Das Interview zur Magnet Mania

Speedsteve von Advanced Communication im Gespräch mit Kurt Petri von H+T Motor Racing nach der ersten Magnet Mania:

F: Wie war's?

A: Besser als gedacht. Es war ja die erste Veranstaltung, ohne Testrennen zuvor. Einige reisten mit gemischten Gefühlen an, keiner wusste, was auf ihn zukommt. Kurz vor dem Rennen gab es noch Absagen. Letztendlich hat es den Anspruch der Deutschen High-Speed-Meisterschaft nicht geschmälert, denn die Schnellsten der Schnellen waren am Start.

F: Und, war es ein schnelles Rennen?

A: Ja, für die 30,5 m lange Strecke benötigten die Schnellsten 3,2 bis 3,5 Sekunden. Auf der Website www.ht-autorennbahn.de gibt es unter Rennbahn-Treff bei Magnet Mania einen kurzen Film. Hier bekommt man einen guten Eindruck vom Speed.

F: Wie kam es zu Magnet Mania?

A: 2018. Die Grüne Hölle Michelstadt hat mit ihren Boden-Boden-Raketen ein 4 Stunden Rennen auf unserer Holzbahn mit Magnetlitze ausgetragen. Die Michelstädter legten vier Stunden lang eine sensationelle Performance hin. Das war sehr beeindruckend.

F: War das der ausschlaggebende Punkt zur Zusammenarbeit?

A: Ja. Zudem kenne ich den Organisator Ingo Porzel schon lange und neben der Magnet-Rennerei wird in Michelstadt eine vorbildliche Jugendarbeit geleistet. Das hat sich über die Jahre sehr positiv entwickelt.

F: Magnetfahren ist in der Szene doch eher verpönt?

A: Stimmt, obwohl Magnet-Slotcars seit Jahrzehnten eigentlich Standard und im Prinzip in allen Anfangspackungen enthalten sind. Für viele Anfänger ist der Magnet hilfreich, oft fehlt die Geduld zum Üben. Für Fortgeschrittene ist Magnetfahren dann weniger reizvoll. Letztendlich ist es aber egal, wie man fährt, ausschlaggebend ist der Spaßfaktor.

F: Was ist der Spaßfaktor bei Magnet Mania?

A: Magnet Mania hat mit der herkömmlichen Art des Magnetfahrens wenig gemein und entkräftet dadurch viele Vorurteile. Es geht ums Fahren am absoluten Limit. Das ist sehr fordernd, man ist hochkonzentriert, dauernd am Pushen und es muss sehr präzise geregelt werden. Mal eine oder zwei schnelle Runden rauszuhauen ist kein Problem, konstant schnell zu sein schon. Das macht den Spaßfaktor aus, die Grenzen der Physik auszuloten und zu beherrschen.

F: Schneller ist also besser?

A: Bei Magnet Mania auf jeden Fall. Das ganze Rennkonzept ist bewusst auf High Speed ausgelegt. Grundsätzlich kann man aber nicht sagen, dass schneller immer besser ist. Wir sind Sonntags auf einer anderen Bahn klassische Slotcars ohne Magnet mit 9 Volt gefahren, eine ganz andere Nummer, aber auch klasse. Das eine schließt das andere nicht aus.

F: Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, sehr schnell zu fahren, warum mit Magnet?

A: Der Vorteil von Magnet-Slotcars ist, dass man mit originalgetreuen Modellrennwagen ohne Haftmittel oder Zusatzspoiler bereits auf kleinen Bahnen extrem schnell fahren

kann. Zudem können auf Bahnen, die frei von Haftmittel sind, auch andere Rennklassen fahren. Die Herausforderung ist, die Technik in den Griff zu bekommen.

F: Was bedeutet das konkret?

A: Schneller geht immer, aber Faktoren wie Chancengleichheit und Kosten spielen eine wichtige Rolle. Die Technik ist heute viel weiter als früher und das Reglement durchdacht. Trotzdem wird die Technik von High Performance-Magnetautos leicht unterschätzt. Das ganze Material wird ja extrem beansprucht. Ein schnelles Auto zu bauen ist eins, ein schnelles zu haben, das ohne Probleme eine komplette Renndistanz funktioniert, schon etwas anderes. Gut vorbereitet ist die Technik aber beherrschbar.

F: Ist die Beherrschbarkeit Teil der Faszination High Speed Racing?

A: Ja. Das Zusammenspiel zwischen Technik, sehr hohem Tempo und Fahrkönnen macht die Faszination aus. High Speed Slotcar Racing ist aber nicht nur extrem schnell, sondern auch extrem ehrlich.

F: Wie ist das zu verstehen?

A: Das Rennen war ein völlig offener Schlagabtausch über die komplette Fahrzeit. Ein Rückstand wiegt weniger schwer, wenn man in einer Minute 15 Runden oder 450 Meter fahren kann. Bei vielen Rennformaten entspricht oft das Endergebnis dem der Quali, das war hier anders. In der Rennzeit werden ja viel mehr Runden gefahren. Daher kann viel mehr passieren. Es mag komisch klingen, aber Mensch und Material müssen optimal harmonisieren. Ist die Balance nicht im Einklang, bekommt man es auf der Bahn nicht geregelt. Der kleinste Crash kann fatale Folgen haben und das Ergebnis auf den Kopf stellen.

F: Ist High Speed Slot Car Racing nur Profis vorbehalten?

A: Nein, dazu gibt es zu viele gute Fahrer/innen. Wir setzen beim technischen Reglement auf Vielfalt und arbeiten an Lösungen, um das Mitmachen zu erleichtern. Zudem haben wir mit Ingo Porzel einen kompetenten und erfahrenen Ansprechpartner für die Serie. Dass die Division I etwas für Experten ist und Experten auch in der Division II schnell unterwegs sind, liegt in der Natur der Dinge. Aber der Bau eines Division II-Renners ist weniger komplex und auch für technisch interessierte Neueinsteiger machbar. Den letzten Feinschliff oder das Wettbewerbs-Setup erarbeitet man dann am besten im Rahmen einer Veranstaltung zusammen mit Gleichgesinnten. Beim ersten Magnet Mania Track Day & Work Shop hat das gut funktioniert. Aber auch über eine Option für Anfänger ohne große Fahrzeugvorbereitungen wird nachgedacht. Interessierte können sich daher gern melden.

F: Zum Abschluss noch eine Frage: Vor der Magnet Mania hörte man ja die unterschiedlichsten Meinungen, von „Es wird ja mal Zeit“ bis zu „Das ist verrückt“! Was stimmt denn nun?

A: Das ist egal. Hauptsache ist, dass das Rennformat stimmt. Wir hatten zwei Tage Spaß und dabei einen sehr spannenden Wettbewerb.